

# Jugendliche besuchen Musical „Starlight Express“



(Jugendzentrum)

Einen schönen, rasanten Abschluss nahm das Programm vom Jugendzentrum Lengerich beim Musical „Starlight Express“ in Bochum. Mit 20 Jugendlichen ging es einen Tag vor Silvester nach Bochum, um dort die rasante Story rund um Rusty und seine Lok-Gefährten zu sehen und zu hören. Für alle Jugendlichen war es der erste Besuch bei „Starlight Express“. Und am Ende waren alle begeistert. „Das war ein schöner Abschluss für das Programm vom JZ im Jahr 2022“, so Thomas Brümmer, Leiter des Hauses. Neben einem Konzert der Band „Randale“ im Zeltlager in Vechta, einem Skateprojekt oder dem Besuch des Heideparks nach der Corona-Pause war der Musicalbesuch ein Programmpunkt von vielen 2022. Und im neuen Jahr sind einige Aktionen schon fest gebucht. So wird es ein Graffiti-Projekt, das Lego-Projekt und ein großes Sommerferienprogramm geben. Und im Keller des Jugendzentrums wird ein eigener Escape Room entstehen. *Foto: Jugendzentrum*





# Kreis Steinfurt



## Kreis veröffentlicht neue Leitlinien für Bürgerwind

**KREIS STEINFURT.** Klimaneutralität im Kreis Steinfurt bis zum Jahr 2040 – dieses Ziel hat der Kreis im vergangenen Jahr beschlossen. Vor diesem Hintergrund hat die Kreisverwaltung jetzt neue Leitlinien für eine möglichst umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der dafür notwendigen regionalen Energiewende veröffentlicht. Dabei spielen insbesondere eine breite öffentliche Akzeptanz und eine möglichst hohe regionale Wertschöpfung bei der Erschließung lokaler erneuerbarer Energiepotenziale eine entscheidende Rolle. Als Erfolgsmodell haben sich im Kreis Steinfurt bereits Bürgerwindparks und die dafür bereits vor über zehn Jahren erarbeiteten Leitlinien für Bürgerwind bewährt. Aufgrund neuer politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie der Tatsache, dass der Klimaschutz als eine der größten Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft in den letzten Jahren immer mehr in den öffentlichen Fokus gerückt ist, hat die Verwaltung nun die neuen Leitlinien erarbeitet. Dabei hat der Kreis die bisher gültige Version für Bürgerwindprojekte aktualisiert und um den Bereich Bürger-Photovoltaik ergänzt. Vergangene Woche stellte die Kreisverwaltung die überarbeiteten Leitlinien im Rahmen eines großen Bürgerwind-Gipfels in Saerbeck vor (wir berichteten). Mit den Leitlinien streben die Initiatoren an, regionale erneuerbare Energiepotenziale von Wind und Sonne durch eine umfassende Bürgerbeteiligung möglichst optimal zu erschließen sowie eine maximale hohe Akzeptanz für Bürgerwindenergie- und Freiflächenphotovoltaikanlagen und eine maximale lokale und regionale Wertschöpfung zu erreichen. Zudem ist es ihr Ziel, die Entscheidungskompetenz vor Ort zu halten sowie wirtschaftliche, soziale und naturschutzfachliche Interessen gleichermaßen und angemessen zu berücksichtigen – dazu zählen unter anderem Arten- und Naturschutzziele sowie agrarstrukturelle Belange. Das spiegelt sich auch in der umfangreichen Liste der beteiligten Akteure- und Interessensgruppen wider. Die neuen Leitlinien stehen ab sofort online unter: [www.energieland2050.de](http://www.energieland2050.de)



Die Verwaltungsspitze, hier Baudezernent Carsten Rehers (l.) und Sozialdezernent Tilman Fuchs bei einer früheren Kreisratssitzung in der Stadthalle Rheine, steht aktuell mit ihrem Stellenplan für den Haushalt 2023 in einem Abwehrgedächtnis gegen Teile der Politik. Das wurde am Montagabend im Kreis-Personalausschuss mehr als deutlich. Foto: Hagel

## Im Personalausschuss geht es rund: CDU und SPD präsentieren Streichliste – Verwaltung hält massiv dagegen

# Schlagabtausch zum Kreis-Stellenplan

Von Michael Hagel

**KREIS STEINFURT.** Der Personalausschuss des Kreises, kurz PuGA genannt, gilt gemeinhin eher nicht aus Ort erregter Debatten. Am Montagabend aber war das völlig anders. Da prallten im PuGA CDU und SPD einerseits sowie die vollständig angetretene Kreis-Verwaltungsspitze andererseits ungebremst aufeinander. Auslöser des Schlagabtausches war der Verwaltungs-Stellenplan für 2023. Zur Vorgeschichte: Weil sich etwa im Sozial- und Jugendhilfereich, aber auch in der Ausländerbehörde, im Bauamt sowie beim Klimaschutz massive Aufgabenerweiterungen anbahnen, hat die Verwaltung in einer über 100-seitigen, also extrem aufwendigen Ausarbeitung vor allem dort deutliche Änderungen beim Stellenplan vorgeschlagen. Und das entsprechend detailliert begründet. Insgesamt sollte es dabei um fast 94 neue Stellen gehen. Allesamt begründbar, aber aufgrund der Spardebatte sowie der heftigen Kritik seitens der Bürgermeister am Kreis-Etatentwurf kaum durchsetzbar, wie auch Landrat Dr. Martin Sommer weiß. „Wir haben das verwaltungs-

intern auf 76 Stellen zurückgefahren“, sagt er. „Diese Zahl kannte die Politik seit Wochen, das war auch in den Fachausschüssen oder in den Fraktionen, in denen ich mit dem Kämmerer zu Gast war, kein größeres Thema.“ Für CDU und SPD, die im Kreis die ganz überwiegende Mehrheit der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister stellen, dann offenbar doch. Sie erstellten eine Stellenstreichliste, die im PuGA vorgelegt werden sollte und von der die Kreisverwaltung im Vorfeld Wind bekam. „Ich habe daraufhin alle Dezernenten und den Kämmerer gebeten, in den PuGA zu kommen“, so der Landrat. Und dort prallten dann die Auffassungen aufeinander. „Wir müssen den Gürtel enger schnallen“, sagt der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Middendorf, „da müssen wir einen solchen Stellenanstieg zumindest begrenzen.“ Wilfried Grundendahl, CDU-Fraktionschef im Kreisrat, meint: „Der Stellenplan der Verwaltung ist nicht refinanziert. Da müssen wir einfach nochmal drüber reden.“ Dass sich der Personaletat um 53 Mio. Euro erhöhe, das sei schlichtweg zu viel, so Grundendahl weiter. Sowohl er als auch Peter

Middendorf bescheinigen der Verwaltung indes, dass die Stellen prinzipiell gut begründbar seien. Allerdings eben nicht darstellbar gegenüber den Kommunen, die die Angst vor der Haushaltsunsicherheit umtreibt. Wobei Middendorf auch sagt: „Wir sind Kreispolitiker und lassen uns nicht von den Bürgermeistern treiben.“

**„Ich habe daraufhin alle Dezernenten und den Kämmerer gebeten, in den Personalausschuss zu kommen.“**

Landrat Sommer, als er von der Streichliste erfuhr

Genau das bezweifeln andere. So haben die Dezernenten Carsten Rehers, Tilman Fuchs und Dr. Karlheinz Fuchs ebenso wie Kämmerer Christian Termathe sehr eindringlich klargemacht, dass die beantragten Stellen ja nicht aus Jux und Dollerei geschaffen werden sollen, wie Landrat Sommer berichtet, sondern dass es massive Bedarfe dafür gebe. Seitens der Dezernenten war nachher von „großer Frustration“ die Rede, ja, man sei „schwer

desillusioniert.“ Nicht dabei bei den Streichforderungen waren die Grünen. Deren Fraktions-sprecherin Elke Schuchtmann-Fehmer kritisiert, dass „bei einigen die soziale Ader verloren gegangen ist.“ Andere Politiker bezeichneten die Präsentation der Streichliste, die nicht von den eigentlich dafür vorgesehenen Fachpolitikern erfolgte, schlichtweg als „peinlich“. CDU und SPD, so die Aussage, hätten sich damit blamiert.

Und sonst? Ihre grundsätzliche Zustimmung – vorbehaltlich einiger Änderungsanträge – zum Etat 2023 haben der FDP-Fraktionsvorsitzende Hans-Jürgen Strich sowie der UWG-Fraktionsvorsitzende Christoph Boll bereits vor einigen Tagen kundgetan. Die Linken-Kreisratgruppe lässt das aktuell noch offen, so deren Sprecher Thomas Hudalla. Er kann sich aber ebenfalls eine Zustimmung zumindest vorstellen. Die AfD-Kreisratgruppe teilte mit, dass sie diesen Haushalt nur mittragen werde, wenn im Zuge der Haushaltsdebatte der Wille zur Konsolidierung erkennbar ist. AfD-Sprecher Florian Elixmann weiter: „In der nunmehr vorliegenden Fassung würden wir den Haushalt aber zähneknirsch mittragen.“

### Nachrichten

#### Sinfonic Rock Night 2023 ausverkauft

**KREIS STEINFURT.** Die Konzerte der 11. Sinfonic Rock Night 2023 sind ausverkauft. Bereits eine Woche nach dem Start des Kartenvorverkaufs sind die drei Konzerte der Musikschule des Kulturforums Steinfurt im März nächsten Jahres ausverkauft. Liebhaber der sinfonischen Rockmusik sollten sich frühzeitig die Konzerttermine der 12. Sinfonic Rock Night im Kalender vormerken. Am Freitag und Samstag, 8. und 9. März, präsentiert das große,

und 100-köpfige Sinfonic Rock Ensemble mit Orchester, Chor und Band im Zusammenspiel mit einer faszinierenden Lichtshow in der Mensa am Gymnasium Steinfurt-Borghorst eine neue Auflage des beliebten Musikevents. Auf dem Programm stehen dann wieder Rock-Pop-Titel, aktuelle Hits, Melodien aus Film und Musical ergänzt mit klassischer Musik. Der Kartenvorverkauf dazu startet am Donnerstag, 16. November 2023. [www.kulturforumsteinfurt.de](http://www.kulturforumsteinfurt.de)



#### Alle Elternbeiräte an einem Tisch

Petra Fetich (r.), „Lernen fördern“-Vorständin für die Kinderbetreuungsstelle, lud jetzt die Elternbeiratsvorsitzenden der Kinderland-Einrichtungen aus Ibbenbüren, Mettingen, Steinfurt, Lette, Groven, Emsdetten, Hotsmar und Rheine zu einem konstruktiven Austausch in die Verwaltung des Unternehmensverbundes nach Ibbenbüren ein. „Die Betreuungssituation wird sich in den nächsten Jahren weiter stark verändern“, so die Kinderland-Chefin, „auch darüber sind wir im ständigen Dialog mit den Eltern!“ Foto: pft

Redaktion Kreis Steinfurt  
Michael Hagel  
Telefon: 0 25 72 / 95 60-65  
Fax: 0 25 72 / 95 60-19  
E-Mail: [kreis@ev-online.de](mailto:kreis@ev-online.de)

#### Kulturrucksack 2022: Projektbeauftragte ziehen ein positives Fazit – und freuen sich auf das kommende Jahr

## Die Perspektiven für 2023 sind vielversprechend

**KREIS STEINFURT.** Über 110 erfolgreich durchgeführte Projekte und ein buntes Programm aus Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche – das ist die Bilanz des Kulturrucksacks 2022 im Kreis Steinfurt. Beim abschließenden Projekttreffen zogen die Beauftragten der Kommunen in einer gemeinsamen Feedback-Runde ein positives Fazit und zeigten sich mit dem Kulturrucksack-Jahr sehr zufrieden. „Die zur Verfügung stehenden Mittel konnten wieder für viele kreative Projekte in den Sommer- und Herbstferien genutzt werden. Diesen Erfolg nehmen wir mit in die Planungen für 2023“, sagt Kreis-Kulturmanagerin Kristina Dröge. Der „Kulturrucksack NRW“ feierte 2022 sein zehnjähriges Jubiläum und hatte dabei auch im Kreis Steinfurt ein-

gesamt 12.000 Euro durch die Kreissparkasse Steinfurt kann das bereits vorgestellte Budget für den Kulturrucksack-Verbund Kreis Steinfurt noch deutlich erhöht werden. „Wir freuen uns, dass wir auf diesem Weg das kulturelle Interesse der Kinder

und Jugendlichen im Kreis Steinfurt fördern können“, sagt Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse. Den Kommunen stehen damit auch 2023 wieder umfangreiche finanzielle Mittel zur Verfügung. Das Landesprogramm „Kulturrucksack NRW“ soll allen Kindern und Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren kostengünstig den Zugang zu kultureller Bildung ermöglichen. Die nächste laufende Projektzeit im Kreis Steinfurt beginnt im April 2023. [www.kulturrucksack.nrw.de](http://www.kulturrucksack.nrw.de)



Der Rückblick auf das Kulturrucksack-Jahr 2022 und die Vorfreude auf die Angebote im Jahr 2023 standen beim Projekttreffen der Kulturrucksack-Beauftragten im Mittelpunkt. Foto: pft







## Fahrt zum „Starlight Express“

LENGERICH Das Jugendzentrum Lengerich hat für Jugendliche ein tolles Weihnachtsgeschenk vorbereitet: eine Fahrt zum Musical „Starlight Express“ in Bochum. Das rasante Musical auf Rollschuhen zieht seit Jahren die Besucher in seinen Bann und soll das nun auch für 20 Jugendliche aus Lengerich machen. Die Fahrt findet am Freitag, 30. Dezember, statt. Los geht es um 12 Uhr am Jugendzentrum Lengerich, die Rückkehr ist für 20 Uhr geplant. Mitfahren können Jugendliche zwischen elf und 14 Jahren, wie es in einer Pressemitteilung des Jugendzentrums heißt. Die Busfahrt mit einer PK3 Karte für Schülerinnen und Schüler kostet 25 Euro. Der Ticketverkauf beginnt am Mittwoch, 16. November, ab 18 Uhr im Jugendzentrum Lengerich.

---





## Lego-Werkstatt der Jugendzentren

# Junge Baumeister in Aktion



(Anne Reinker)

Von Anne Reinker

LIENEN/LENGERICH/LADBERGEN 200 000 Steinchen, 29 Kinder und letztendlich ein gemeinsames, großes Ziel: Beim Lego-Projekt, das der Zusammenschluss der Jugendzentren Ladbergen, Lengerich und Lienen (LaLeLi) zum nun dritten Mal veranstaltete, entstand am Ende nach über zehn Stunden Bauzeit eine etwa zwölf Quadratmeter große Lego-Stadt. Möglich wurde das Projekt durch das Kulturrucksack-Förderprogramm.

Geballte Konzentration legten die Mädchen und Jungen an den zwei Tagen, in denen in der Pausenhalle der Waldorfschule in Lienen gebaut werden konnte, an den Tag. Die Lego-Stadt umfasste nicht nur die üblichen Häuser einer Gemeinde, sondern beispielsweise auch einen Flughafen mit allem drum und dran, eine Baustelle oder einen Freizeitpark mit Achterbahn und Riesenrad. Die jungen Baumeister hatten sich vorab in Projektgruppen zusammengeschlossen.

»„Wir hatten eine ganz lange Warteliste.«

Thomas Brümmer



Der Run auf die Aktionstage war groß, wie Thomas Brümmer (Jugendzentrum Lengerich) sagte: „Wir hatten eine ganz lange Warteliste“, erklärte er. „Das Projekt ist schon in den letzten Jahren super gut angekommen.“

Unter den Teilnehmern war auch Marcel Buller, der wieder schnell gewesen ist und sich früh angemeldet hat. Er hatte sich mit seinem Freund für den Baukran entschieden. Ist der kompliziert zu bauen? „Es geht so“, meinte er nach kurzem Nachdenken und machte sich wieder direkt auf die Suche nach dem nächsten Stein. Es half, dass diese vorher nach Farben sortiert werden mussten.

### Steine sortiert

Eines der Highlights der Projektstadt war sicherlich die Kirmes. „Die Achterbahn alleine hat schon 5000 Teile“, sagte Thomas Brümmer. „Das ist eine sehr große Herausforderung.“

Für das Thema „Stadt“ hatten sich die Organisatoren entschieden, um Mädchen wie auch Jungen dafür begeistern zu können. „Beim Thema Star Wars wäre das bestimmt anders gewesen“, meinte Frank Rütten. Er wird es wissen, denn ihm und seiner Firma „Brick Solution“ gehören die etwa 250 Kilogramm Legosteine, mit denen er etwa 40 Events im Jahr bereist.

Er freute sich beim Blick durch die Pausenhalle. Das Lego-Projekt stärke Konzentration und die Teamfähigkeit, meinte Rütten. Beides hätte durch die Corona-Auszeit stark gelitten, habe er bei den Veranstaltungen bemerkt.

Davon war bei Julian Himmelreich und Arne Rehrmann nichts zu spüren, sie wurden aber gut gefordert: „Das Sortieren war schwierig“, sagte der zehnjährige Julian. Zu Hause baue er auch gerne mit Lego, dann aber lieber ohne Anleitung und nur mit Fantasie. Herausfordernd war das Projekt, das sich Julian und Arne ausgewählt hatten, denn der Flughafen mitsamt Terminal und Flieger forderte ihnen einiges an Aufmerksamkeit ab. „Ich fand das etwas schwierig“, meinte Arne Rehrmann. Davon war am Ende nichts zu sehen, alle Elemente standen sicher und detailgetreu auf den Tischen.

Am Freitagnachmittag – nach der Fertigstellung der Stadt – konnte das Areal auf der Platte noch um Figuren nach eigenen Ideen ergänzt werden. „Vielleicht mache ich eine Bank“, meinte Marcel Buller. „Das passt ja auch gut dazu“, so der Zwölfjährige.

Am Samstag durften sich im Rahmen einer Abschlusspräsentation auch die Eltern und Angehörigen ein Bild vom Städtebau, in dem von den 200 000 Steinen etwa halb so viele steckten, machen. Danach hieß es dann für die Organisatoren: auseinanderbauen, sortieren und wegpacken. Für das nächste Projekt, vielleicht auch im nächsten Jahr wieder in Lienen.









# Herbstferien-Programm des JZ



(Jugendzentrum)

LENGERICH Für die Herbstferien hat das Team des Jugendzentrums ein aktionsreiches Programm auf die Beine gestellt. Mit zwölf Programmpunkten, wie Fahrten zum Moviepark, zum Schwarzlicht Minigolf Osnabrück und zum Nixdorf Museum nach Paderborn oder Aktionen vor Ort wie Bürgermeister-Sprechstunde, Lego-Projekt und Bastelaktionen begleitet das Jugendzentrum Kinder und Jugendliche durch die Ferientage. Anmeldebeginn ist der 27. September. Zu den Öffnungszeiten können die Anmeldungen persönlich im JZ abgegeben werden.

[www.jz-lengerich.de](http://www.jz-lengerich.de)





Bürgerverein „Offensive Lengerich“ feiert mit „Musik quer Beet“ eine Premiere

# In der Rikscha zu zwölf Konzerten

Von Gernot Gierschner

**LENGERICH.** Es lag Musik in der Luft: Am Sonntag hatte die „Offensive“ zu einem Tag der Musik eingeladen. Mit dem neuen Format „Musik quer Beet“ sollte an den Erfolg der Gartentage aus den Vorjahren angeknüpft werden. An zwölf Spielorten – verteilt in der Stadt – traten Künstler und Künstlerinnen verschiedener Musikrichtungen auf.

Im Vorfeld war ein großes Geheimnis um die Lokalitäten und die auftretenden Musiker gemacht worden. Erst wer am Sonntagmorgen auf dem Rathausplatz erschien, erfuhr Näheres. Dort gab es gegen eine Gebühr von fünf Euro einen Flyer mit den Spielorten. Da die meisten Spielstätten vom Rathausplatz aus fußläufig leicht zu erreichen waren, wa-

ren viele zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs. Zusätzlich hatte die „Offensive“ einen nostalgischen

Bus-Shuttle mit festen Halteplätzen eingerichtet. Der Heimatverein Lengerich bot darüber hinaus mit seiner Arbeitsgruppe „Radeln ohne Alter“ kostenlose Rikschafahrten für Senioren und Menschen mit Behinderungen an.

Niemand musste Angst haben, einen Auftritt zu verpassen, denn das Festival war so organisiert, dass die Künstler zeitversetzt in mehreren Blöcken zu jeweils 20 Minuten auftraten – über den ganzen Tag verteilt. Für Kinder gab es Stempelkarten und ab drei Stempel eine kleine Belohnung. Besonders zufrieden zeigte sich Uschi Podewin, die ihren zauberhaften Garten schon zu anderen Gelegenheiten für Besucher geöffnet hatte: „Zeitweise drängelten

sich die Leute so, dass Juan Carlos Sabater und seine Begleiterin nur noch zu hören, aber nicht zu sehen waren.“ An allen Spielstätten hatten sich die jeweiligen Gastgeber besondere Mühe gegeben, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es gab Kaffee und kalte Getränke, mancherorts Kuchen oder Wurst vom Grill. „Wir haben es den Gastgebern überlassen, was und wie sie sich präsentieren“, so Detlef Dowidat, Vorstandsmitglied der „Offensive“.

„Alles in allem lief die Veranstaltung „rund“, so die überwiegende Meinung der – nicht repräsentativ – befragten Besucherinnen. Was nicht so gut gefiel, waren die fehlenden sanitären Einrichtungen an den Spielstätten.



Die Plattköpfe aus Münster spielten das Abschlusskonzert am Rathaus. Viele Besucher und Besucherinnen genossen die Möglichkeit, zwölf verschiedene Konzerte an zwölf Orten zu erleben. Foto: Gernot Gierschner



Auch dass zunächst nur an einer Stelle am Rathausplatz die „Eintrittskarten“ erworben werden konnten, stieß auf Unverständnis: „Wenn man Musik aus einem Garten hört, wird man doch neugierig“, so ein Besucher. An anderer Stelle erklärte eine Gastgeberin, dass bei ihnen nicht kontrolliert werde, ob jeder ein „Bändchen“

**»Wir haben es den Gastgebern überlassen, was und wie sie sich präsentieren.«**

Detlef Dowidat, Vorstandsmitglied der „Offensive“

am Handgelenk habe: „Das ist hier doch nicht das Abschlusskonzert der Rolling Stones“, meinte sie lachend. Uschi Podewin berichtete, dass einige Gäste sich durch den Titel der Veranstaltung mit dem Zusatz „Lengericher Gartentag“ getäuscht gesehen hätten, da nur vier Gärten als Spielstätte geöffnet gewesen wären. Hier wäre

eine klarere Abgrenzung zu den Veranstaltungen der Vergangenheit sicher hilfreich gewesen.

Im Lengericher Tennisclub spielten „Fly with me to Malibu, die Könige des Rock Schlagers“. Am Hortensia Garten präsentierte die Musikschule Lengerich verschiedene Künstler.

Uschi Podewin hatte in ihrem Garten Carlos Sabater und Begleitung zu Gast. Auf der LWL-Obstweide gastierte James Möller, Songwriter aus Münster. „Two Blue“ trat im Garten am Haus Jonas auf. Bei Ruth Stricker hatte Alexander Lück seine Gitarre ausgepackt. Vor dem Jugendzentrum sorgten „The Kogs“ für romantische Stimmung. Am Heimathaus gab Uwe Wolf eigene Balladen und Cover-Titel zum Besten. Im Innenhof von Gerd Schwieter gab es – passend zum Ort – Musik im Kaffeehaus-Stil. Jutta Sagemüller hatte Kai Strauss und Paul Jobson zu Gast.

Im Soundgärtchen spielten Moe und Joschka Brinks einen bunten Strauß Folk-

songs. Und Alistair Ross, der singende Schotte aus Leeden, gastierte im Seniorenzentrum Gempt.

Die Premiere von „Musik Quer Beet“ fand ihren Abschluss am frühen Abend auf dem Rathausplatz mit einem Konzert der Band „De Plattköpfe“ aus Münster mit Clemens August Hornann, Johannes Drees und Marje Thalmann. Sie sorgten vor rund 200 Besuchern unter der Platane mit Rock- und Pophits in englischer und plattdeutscher Sprache für ausgelassene Stimmung.

Detlef Dowidat zog am Montag eine erfreuliche Bilanz. Die genaue Zahl der Besucher war noch nicht ermittelt, aber es dürften rund 700 Gäste gewesen sein. Immer wieder sei der Wunsch zu hören gewesen, das Event zu wiederholen.

Warum nicht, wie mit der Stadt abgesprochen, die Toilettenanlage an der Stadtparkasse geöffnet war, darüber, versprach Detlef Dowidat, werde er ein klärendes Gespräch mit der Stadtverwaltung führen.





## Sozialraumanalyse

# Kein Gesamtbild für alle Jugendlichen



Tobias Stegemann (l.) und Maurice Hellbaum erstellen die Sozialraumanalyse. Es geht darin um Jugendliche und ihre Treffpunkte in der Stadt. (Paul Meyer zu Brickwedde)

### Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH Jugendliche müssen in Lengerich derzeit damit rechnen, dass sie von zwei fremden Männern angesprochen werden. Das Duo hat jedoch nicht etwa Ungebührliches oder gar Kriminelles im Sinn, vielmehr sind Tobias Stegemann und Maurice Hellbaum aus wissenschaftlichen Gründen in der Stadt unterwegs. Die beiden Sozialarbeiter erstellen im Auftrag von Verwaltung und Politik eine sogenannte Sozialraumanalyse. Die Kernfragen, die beantwortet werden sollen, lauten: Wo treffen sich in Lengerich junge Menschen? Warum gerade an den entsprechenden Orten? Und wie werden sie dort von Erwachsenen wahrgenommen?

Um ihren Auftrag zu erfüllen, wollen Tobias Stegemann und Maurice Hellbaum unter anderem möglichst viele Gespräche mit Jugendlichen führen. Begonnen haben sie damit bereits mit dem Start der Sommerferien. Seitdem, erzählen sie, seien sie pro Woche etwa zwei Mal in der Stadt unterwegs. Etwa zehn Einzel- und Gruppeninterviews haben sie bereits gemacht. Ergebnisse können und wollen der 27- und der 29-Jährige daraus noch nicht ableiten. Schließlich sollen noch viele weitere folgen. Aber eines ist ihnen bereits positiv aufgefallen. „Wir sind begeistert von der Offenheit der Lengericher Jugendlichen“, sagt Maurice Hellbaum.



Es sei keineswegs selbstverständlich, mit jungen Menschen so leicht ins Gespräch zu kommen, wie das bislang beispielsweise im Generationenpark, an der Pumptrack-Anlage oder auf dem Rathausplatz geschehen sei, berichten Hellbaum und Stegemann, die als Streetworker in anderen Kommunen schon andere Erlebnisse hatten. In Lengerich hätten sie nirgends Ablehnung erfahren, immer sei Neugierde zu spüren gewesen.

Der Katalog an 15 bis 20 Fragen, den sie dann dabei haben, wurde in Zusammenarbeit mit dem der Hochschule Osnabrück angegliederten Verein Zekos (Zentrum für kommunale Sozialpädagogik) entwickelt, um den Anspruch der objektiven Wissenschaftlichkeit zu gewährleisten. Seit etwa Ende Mai sei am „Feinschliff“ gearbeitet worden, berichtet Tobias Stegemann. Er und Maurice Hellbaum betonen: „Wir sind hier Forscher.“

Von den Jugendlichen wollen sie vor allem wissen, warum sie an bestimmten Orten zusammenkommen, welche Faktoren für die Anziehungskraft wichtig sind und welche möglicherweise auch abschrecken. Die Mitarbeiter der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland, die von der Stadt den Auftrag für die Erstellung der Sozialraumanalyse bekommen hat, versichern, dass sie gegenüber den Jugendlichen äußerst transparent agieren und ihnen durch die Analyse eine Möglichkeit der Teilhabe geboten werde.

Zusätzlich zu den Gesprächen mit den jungen Lengerichern soll es Interviews mit sogenannten Experten geben. Thomas Brümmer, Leiter des Jugendzentrums, werde dabei sein, so die beiden Sozialraumanalyse-Macher.

Denkbar sei beispielsweise aber auch, mit Mitarbeitern vom Seniorenzentrum Gempt oder der Stadtparkasse zu sprechen, da sich in unmittelbarer Nähe Treffpunkte der Jugendlichen befinden. Allerdings, auch daraus machen Hellbaum und Stegemann kein Hehl, könne kein Gesamtbild für alle Jugendlichen in Lengerich erstellt werden. Denn nicht jede und jeder nutze die beschriebenen Sozialräume. Das hänge mit der Wohnsituation und anderen Faktoren zusammen.

Vorliegen soll die Analyse zur November-Sitzung des Ausschusses Soziales, Generationen, Sport. Enthalten werde der Bericht dann auch konkrete Handlungsempfehlungen. Das könne die Antwort auf die Frage sein, ob es Sinn macht, in Lengerich einen Streetworker zu etablieren. Das könne beispielsweise auch die Anregung zu einem Dialog zwischen Politik, Anwohnern und Jugendlichen sein. Eines werde es indes auf keinen Fall geben, versichert Claudia Wälz, Pädagogische Leiterin der Jugendhilfe, „Parallelstrukturen zu den bestehenden werden nicht aufgebaut“.

Mehr Infos und Einblicke zur Sozialraumanalyse: Instagram: [eure\\_stimme\\_euer\\_lengerich](#); Facebook: Stadt Lengerich



## Ferienprogramm: Recyclingmobil der „Save Natur Group“ zu Gast

# Umweltschutz mit Spaßfaktor



Sie haben viel gelernt, viel erlebt und viel Gutes getan: Diese Jungen und Mädchen aus Lengerich, Lienen und Ladbergen und ihre erwachsenen Helfer stellten mithilfe des Recycling-Mobils aus Müll neue Gegenstände her. (Luca Pals)

### Von Luca Pals

LENGERICH Zahlen machen Sachverhalte deutlich. Das weiß auch Lars Nagel von der „Save Nature Group“ und erklärte den Jungen und Mädchen erst einmal, wie es aktuell um den globalen Kunststoff- und Plastikverbrauch steht. Seine wenig überraschende Botschaft: Es sieht nicht gut aus.

Täglich werde eine Million Tonnen Kunststoff weltweit hergestellt, nur etwa zehn Prozent davon würden recycelt. Und dann schwimmen auch auf und in den Weltmeeren Unmengen von Plastik, Lars Nagel sprach von einer Kunststoffteppichfläche, die viermal so groß sei wie Deutschland. Größere Teile wie PET-Flaschen, aber vor allem Mikro-Plastik seien die „Killer für die Weltmeere“.

So manche Teilnehmerin und so mancher Teilnehmer, die und der sich für diese von Ladbergen, Lengerich und Lienen („Laleli“) gemeinsam organisierte Ferienprogrammaktion angemeldet hatte, wusste schon um die großen Probleme für Natur und Mensch. Für andere war das Berichtete Neuland. Für alle zusammen galt aber eines: Es sollte an drei Tagen nicht darum gehen, Angst zu verbreiten, sondern zum Handeln zu animieren.



Erstmals konnten die Jugendeinrichtungen der drei Kommunen die „Save Nature Group“ aus Thüringen gewinnen, die mit ihrem Recyclingmobil zum Lengericher Jugendzentrum kam, um aus alten Dingen Neues zu machen.

Dass man bei den erwähnten Massen an Plastik nicht weit laufen muss, um Kunststoffabfall zu finden, wurde klar, als bereits nach einem Gang über den Parkplatz hinter dem Feuerwehrhaus ein Bollerwagen voller Müll zusammengekommen war. Besser sei es entlang einer Teutoschleife gewesen, sagte Christiane Weinmar vom Ladberger Jugendzentrum: „Man merkt schon, dass viele Wanderer Müll mitnehmen oder gar nicht erst liegen lassen.“

Dennoch: „Es bleibt viel zu viel“, wie Lars Nagel betonte. Mithilfe eines Fahrrads wurde der Plastikmüll fein gerieben und im Nachgang mit einer Presse auf dem Recyclingmobil in neue Formen gedrückt. So entstand aus Müll Nützliches wie Lineale oder Pflanzenklammern.

Lars Nagel, der „Save Nature Group“ vor einigen Jahren beigetreten ist, war über zwei Tage zusammen mit Shady Awayda in Lengerich. Ihnen liege vor allem die Bewusstseins-schärfung bei den Kindern am Herzen, betonte das Duo aus Thüringen: „Die Jungen und Mädchen sind unsere Zukunft. Es ist so wichtig, aufzuklären und für das Thema zu sensibilisieren.“

Unter anderem in Schulklassen und Projekten mit Jugendlichen werde das Recyclingmobil eingesetzt, aber auch während größerer Veranstaltungen. Am Samstag folgte noch ein Upcycling-Workshop des Lengericher Jugendbeirates. Unterstützt wurde die Aktion durch die Initiative „Kulturrucksack NRW“.

Thomas Brümmer, Leiter des örtlichen Jugendzentrums, zeigte sich genauso begeistert wie seine Kollegen aus Ladbergen und Marita Glasneck aus Lienen: „So eine einmalige Aktion, bei der auf gleich mehreren Ebenen viele gute Dinge getan werden, haben wir bisher noch nicht im Ferienprogramm gehabt.“ Die Resonanz bei den Kindern sei sehr gut gewesen. Brümmer kündigte an, dass solche Projekte auch in den kommenden Jahren in ähnlicher Form weitergeführt werden sollen.

Für das aktuelle Programm stellte Brümmer fest, dass die mehr als 60 Aktionen und Projekte, die in Lengerich laufen, bestens angenommen würden: „Es ist natürlich ein Unterschied zu den Vorjahren, als alles in abgespeckter Form stattgefunden hat. Das ist einerseits so manches Mal anstrengend, macht mit Blick auf die glücklichen Kinder aber natürlich auch richtig viel Spaß.“



## „LaLeLi“ bietet Skateboard fahren im Ferienprogramm an Hinfallen, aufstehen, weitermachen



22 Mädchen und Jungen zwischen acht und 15 Jahren ließen sich gerne von dem „skate-aid“-Trio beim Skateboard fahren im Friedenspark anleiten. (LaLeLi)

pa/LADBERGEN/LIENEN/LENGERICH Philipp hätte allen Grund, das Skateboard zur Seite zu legen und den Nachmittag einfach nur im Schatten zu chillen. Drei, viermal hat er sich schon langgelegt, wirklich ernsthaft wehgetan dank Schützern und Sturzhelm aber natürlich nicht. Kein Bock mehr? Das Gegenteil ist der Fall: Hochmotiviert geht der Zehnjährige an die Sache, er will besser werden.

Genau das meint Vincent Laiquadin, wenn er vom Austesten individueller Grenzen spricht: „Wir geben den Jungen und Mädchen in erster Linie die Möglichkeiten, sich auszuprobieren, und fordern dabei nichts.“ Denn: „An zwei Tagen kann man kein Skateboard fahren lernen, dafür müsste man ein sehr großes Talent sein“, sagt der 26-Jährige, der selber drei Monate gebraucht hat, um richtig fahren zu lernen. und seitdem nicht mehr vom Board zu trennen ist. Er ist Teil von „skate-aid“ und war zusammen mit seinen Kollegen Enno und Alexander zwei Tage lang im Ladberger Friedenspark zu Gast.

Mitgebracht hatten die drei neben zahlreichen Skateboards auch eine mobile Rampe zum Befahren. Dass diese nicht aufgebaut werden musste, spricht für die Ausstattung in der Spielarena 12+: „Die Bedingungen mit dem Skaterpark sind ideal. Hier können wir vieles ausprobieren und haben alles im Blick.“

22 Jungen und Mädchen zwischen acht und 15 Jahren waren hochmotiviert dabei. Laiquadin: „Es geht nicht darum, neue Toptalente heranzuzüchten, sondern den Kindern Raum zu geben, um sich selber erfahren zu können und dann auch das Feedback von den Freunden zu bekommen.“ Denn auch wenn Skateboard kein klassischer Mannschaftssport ist, sei es so, „dass man immer wieder gelobt und motiviert wird von seinem Umfeld.“

Dafür geben Laiquadin und Co. nicht zu viele Hilfestellungen, sondern setzen ganz auf „die intrinsische Motivation“ – also auf die Leidenschaft, die von innen kommt.



Damit niemand hungrig auf die Bahn musste, gab es am Montag zur Stärkung Pizza, am Dienstag schmiss das Team von „LaLeLi“ – dem Zusammenschluss der drei Jugendzentren aus Ladbergen, Lengerich und Lienen - den Grill an und sorgte für literweise gekühltes Wasser.

Hergestellt wurde der Kontakt zu „skate-aid“, einst von Titus Dittmann ins Leben gerufen, von Marita Glasneck vom Lienener Jugendzentrum: „Ich habe mitbekommen, dass die Jungs in der Kattenvenner Grundschule zur Projektwoche vor Ort waren. Skateboard fahren bietet in unserem Kinderferienprogramm eine neue Möglichkeit, weil es für alle Kids etwas ist: Egal wie viel Geld die Eltern haben, Skateboard fahren hat ein niedriges Einstiegsniveau.“

Neben den Aktionen für die Schulferien konzentriert sich „skate-aid“ auf Projektwochen in Schulen und den Aufbau von Skaterparks in Krisenregionen wie Uganda und Syrien: „Auch dort wollen wir den Kindern einen Raum bieten, der in einer nochmal ganz anderen Atmosphäre wie hier Sicherheit bieten soll.“

Weitere Informationen zu „skate-aid“ gibt es im Netz unter [www.skate-aid.org](http://www.skate-aid.org)



## Kreis Steinfurt



### Nachrichten

#### Kulturrucksack ist wieder gepackt

**KREIS STEINFURT.** Die langen Sommerferien sind gestartet und es ist noch Luft für Unternehmungen? Dann lohnt sich für 10- bis 14-Jährige ein Blick in das Sommerferienprogramm des Kulturrucksacks NRW. Alle Kommunen im Kreis Steinfurt haben ein vielfältiges Angebot erstellt, sodass für jeden und jede etwas dabei sein dürfte. „Kinder und Jugendliche sollten schnell sein, denn manche Angebote sind sehr begehrt und schnell ausgebucht“, rät Kulturamtsleiterin Kirsten Weßling. „Die Kinder und Jugendlichen können beispielsweise am Feuer selbst etwas ausfeuern, beim Regomobil aus einfachen Materialien Nützliches gestalten, mit professionellem Zubehör einen Film drehen, Parcours lernen und dabei coole Actionfotos schießen oder aus einem alten Skateboard eine Lampe für das eigene Zimmer bauen. Es gibt also viele Möglichkeiten sich auszuprobieren“, informiert Kulturmanagerin Kristina Dröge. Und das meistens kostenlos oder für einen geringen Beitrag, aufgrund der Landesmittel und der Unterstützung der Verbundsparksasse Emsdetten-Ochtrup, der Stadtparkasse Rheine und der Kreissparkasse Steinfurt. Ziel des Programms Kulturrucksack NRW ist es, jungen Menschen die Türen zu Kultur und Kunst zu öffnen. Den gesamten Überblick über die verschiedenen Projekte in den Städten und Gemeinden des Kreises und Infos zur Anmeldung gibt es online unter [www.kulturrucksack.nrw.de](http://www.kulturrucksack.nrw.de) unter der Rubrik „Kreis Steinfurt“ oder vor Ort in den Jugendzentren in den Kommunen. Weitere Informationen zum Kulturrucksack im Kreis Steinfurt sind auf [www.kreis-steinfurt.de/kulturrucksack](http://www.kreis-steinfurt.de/kulturrucksack) zu finden.



Der beliebte Kulturrucksack ist wieder gepackt. Foto: pr

#### Irish Folk am Heimathaus Wettingen

**KREIS STEINFURT.** „Heimat - Concerts proudly pre-The Stokes - Irish Folk!“ Am Samstag, 16. Juli, ab 19 Uhr steigt am Wettinger Heimathaus, Werninghoker Straße, 5, ein Open Air-Konzert inklusive Picknick mit der Irish Folk-Band The Stokes. Zu dem Open Air können die Gäste ihre gepackten Picknick-Körbe gegen den Hunger mitbringen. Getränke dürfen nicht mitgebracht werden - sie werden vor Ort angeboten. Vorverkauf u.a. hier: Blumen Brünning, Rothenberger Straße 36, Wettingen, Tel. (025 57) 3 50, Verkehrsverein Wettingen, Tel. (025 57) 92 96 76, Büro & Buch Hubert, Kirchplatz 7, Steinfurt Marketing, Markt 2, Steinfurt, Tel. (025 51) 13 83. Für das Konzert gibt es auch online Karten unter: [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

#### Kultur-Termine im Kreis Steinfurt

■ **Fr., 1. Juli**  
**Rheine**  
Salinenfest mit Mittelaltermarkt im Salinenpark; Freitag von 18 bis 22 Uhr, Samstag von 11 bis 22 Uhr, Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt zum Mittelaltermarkt ist frei.

**Steinfurt**  
Ensemble: François Lazarevitch & La Fonte Barockorchester, Fabrizio Ventura Programmleiter; Parisi, Bagno-Konzertgalerie Steinfurt.

**Greven**  
„Poetry Slam am Beach an der Ems: 4 Künstler (August Klar,

Jann Wattjes, Sam Sackbrook und André Kloß) reisen nach Greven zum modernen Dichterwettbewerb, Eintritt 3 €.

■ **Sa., 2. Juli**  
**Neuenkirchen**  
„7. Harumer Schlagerparty“ mit Mickie Krause, Samstag, 2. Juli, 20 Uhr, „Thies 42“, Sutrump-Harumer Neuenkirchen; Abendkasse: 20 Euro.

**Greven**  
Sommer-Open-Air-Party mit Michelle und Oli P., Freiluftgelände Münsterland-Plus, Mergenthalerstraße 32-36, Eintritt 19,72 €, [www.localticketing.de](http://www.localticketing.de)

**Redaktion Kreis Steinfurt**  
Michael Hagel  
Telefon: 0 25 72 / 95 60-65  
Fax: 0 25 72 / 95 60-19



#### Der Landrat als Phantom-Pilot: Sommer Schirmherr in Rheine-Bentlage

Dass Landrat Dr. Martin Sommer ein Herz für die Bundeswehr hat, ist nicht erst seit seinem (leider endlich vergeblichen) Einsatz für den Erhalt des Heeresflieger-Standorts in Rheine-Bentlage allseits bekannt. Als Oberstleutnant der Reserve blickt der Landrat auch auf eine eigene Bundeswehr-Biografie zurück. Am Dienstag war er auf Einladung der Kommandeurin des Sanitätsregiments 4, Dr. Mascha-Christine Groß, zu Gast bei drei Traditionsge-

meinschaften, die die Geschichte des mit gut 7000 Soldaten und Beschäftigten einstmals NRW-weit größten Garnisonsstandorts Rheine-Bentlage hochhalten. Sommer übernahm an diesem Tag „mit Freude“, wie er sagte,

die Schirmherrschaft über die drei Vereine. Und er bestieg bestens gelaunt das Cockpit eines ausgemusterten Phantom-F4-Kampffl. Mit dabei: Oberstleutnant a. D. Hans-Hermann Schorling.

Foto: Rapreer

#### Serie „Energiewende im Kreis“ – Teil 5: Wasserstoff für viele Anwendungsbereiche als Säule der Energiewende

## Ein Multitalent aus unserer „Hymat“

**KREIS STEINFURT.** Es sei ein „Mammut-Projekt“ – das sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck bereits kurz nach seinem Amtsantritt über das geplante Osterpaket. Gleich zwei solcher Maßnahmen-Bündel für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, das Osterpaket und das Sommerpaket, will die Bundesregierung noch in diesem Jahr durchsetzen. Das Ziel: Klimaneutralität bis 2045, größere Unabhängigkeit von ausländischen Stromversorgern und Energiesicherheit.

Was das für den Kreis Steinfurt bedeutet und was sich vor unserer eigenen Haustür bereits bewegt, beleuchtet der Verein „energieland2050“ in der Themenreihe „Energiewende im Kreis“. Die Nutzung erneuerbarer Energien in Form von Sonne und Wind ist im Kreis Steinfurt schon weit verbreitet. Doch wie kann der Energiebedarf aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, wenn weder die Sonne scheint noch ausreichend Wind weht? Kurzfristig können Batterien zur Überbrückung genutzt werden. Doch wo diese an ihre Grenzen stoßen, kommt ein wahres Multitalent daher: Wasserstoff. „Sollte der Strombedarf höher sein als das Angebot an



regenerativem Strom, so kann diese Versorgungslücke durch die Rückverstromung von Wasserstoff geschlossen werden. Denn in Zeiten, in denen durch erneuerbare Energien mehr Strom produziert als aktuell verbraucht wird, kann dieser Überschussstrom genutzt werden, um in einem Elektrolyseur grünen Wasserstoff herzustellen“, erläutert Henning Bückers, Wasserstoffkoordinator des Kreises Steinfurt.

Um Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen genügt es aber nicht, nur den Strombedarf aus erneuerbaren Energien zu decken – die gesamte Energieproduktion muss ohne fossile Energieträger wie Erdöl oder Erdgas auskommen. Auch hier kann grüner Wasserstoff eine wichtige Alternative werden: als Ersatz von Erdölprodukten als Grundstoff in der chemischen Industrie oder um Kohle und Erdgas in der Stahlproduktion und Diesel im Schwerlastverkehr zu ersetzen.

In Münster sind bereits Wasserstoffbusse im Einsatz. Sie tanken an der Wasserstofftankstelle im Stadtteil Amelsbüren. Auch im Kreis Steinfurt sind mehrere Wasserstofftankstellen geplant, sodass hier schrittweise die Infrastruktur verbessert wird. Schon jetzt ergänzen Wasserstofffahrzeuge in Lengerich, Rheine und Westerkappeln die kommunalen Fuhrparks. Darüber hinaus kann Wasserstoff zur Wärmeerzeugung genutzt oder alternativ ins Gasnetz eingespeist werden.

„Der Markthochlauf der Wasserstofftechnologie ist für den Kreis Steinfurt aufgrund dieser vielen Anwendungs-

bereiche eine wichtige Säule der Energiewende“, so Wasserstoffkoordinator Bückers. Grüner, vor Ort produzierter Wasserstoff helfe dabei, unabhängig von Importen zu werden, die Sicherheit der Energieversorgung zu erhöhen und die regionale Wertschöpfung zu stärken. Bückers: „Für grünen Wasserstoff bedarf es einen weiteren, zügigen Ausbau von Windkraft und Photovoltaik. Im Kreis beschäftigen sich einige innovationsinteressierte Windparkbetreiber schon seit Längerem mit dem Bau von Elektrolyseuren.“

Um den Markthochlauf zu begleiten und die Technolo-

gie schnell wettbewerbsfähig machen zu können, hat „energieland2050“ das Netzwerk „Hymat“-Energie (derzeit 124 Mitglieder) gegründet, das sich regelmäßig trifft und stetig wächst. Hier werden Ideen und Wissen ausgetauscht, Projekte vorgestellt. Die Mitglieder kommen vor allem aus der Wirtschaft, der Forschung und Politik, aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sind im Netzwerk willkommen. Denn gemeinsam mit vielen Akteuren wird der Markthochlauf der Wasserstofftechnologie im Kreis Steinfurt gelingen. Weitere Infos unter: [www.hymat-energie.de](http://www.hymat-energie.de)



„Wasserstoff im Münsterland“ war das Thema beim letzten „Hymat“-Dialog des Kreises im Mai. Foto: pr

#### CDU-MdB Anja Karliczek spricht mit Busunternehmern aus dem Kreis Steinfurt

## Grassierender Fahrermangel ist das größte Problem

**KREIS STEINFURT.** Die Busunternehmen leisten einen wertvollen Beitrag zur Mobilität gerade im ländlichen Raum. Doch der Mangel an ausgebildeten Fahrern wirkt sich immer mehr zum Problem auch für etablierte Busunternehmen aus dem Kreis Steinfurt aus.

Über Risiken und Auswirkungen des Fachkräftemangels sowie die Auswirkungen der steigenden Kraftstoffpreise tauschte sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Anja Karliczek aus Tecklenburg jetzt mit Inhabern etablierter Busunternehmen aus. „Schon jetzt müssen einige Firmen auch bei uns Fahrten absagen, weil ihnen die Fahrer fehlen“, beschrieben die Firmeninhaber die Lage. Dabei

Corona-Pandemie eine hohe Nachfrage nach Busreisen. Für Karliczek, die sich als tourismuspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion auch um den Bus-Tourismus kümmert, ist die Wettbewerbsfähigkeit der

heimischen Busunternehmen eine entscheidende Frage für die Mobilität der Zukunft.“ Gerade im ländlichen Raum seien die Busunternehmen nicht nur Reiseanbieter, sondern auch Träger des Personennahverkehrs.

„Sie sichern und gewähren etwa den Transport von Schülerinnen und Schülern zur Schule.“ Die Busunternehmer stellten bei dem Gespräch die ökologischen Vorteile des Busverkehrs sowie die gesellschaftliche Rele-

vanz ihres Angebots heraus. „Gegenüber anderen Beförderungsmitteln sind Busse ein umweltfreundliches Reisemittel mit einer guten Ökobilanz“, erklärten die Unternehmer. Auch böten Busreisen für fast alle gesellschaftlichen Gruppen komfortable und wertvolle Erlebnisse.

Zusätzlich belasten aktuell die steigenden Kraftstoffpreise die Kalkulationen der heimischen Busunternehmen. Kostensteigerungen von fast 100 Prozent seien nur schwer am Markt umzusetzen, weil die hohe Inflation auch die Preise für die allgemeine Bevölkerung steigen lasse. Auch die veränderte Steuergesetzgebung belastete die Busunternehmen. Karliczek sagte: „Als tourismuspolitische Sprecher-









## „Zeugnisgrillen“ im Jugendzentrum

LENGERICH Das Jugendzentrum Lengerich läutete am Freitag mit dem sogenannten „Zeugnisgrillen“ die Ferienzeit ein. Ab 18 Uhr konnten Schülerinnen und Schüler ab acht Jahren mit Würstchen und Kartoffelsalat das Schuljahr verabschieden. Die Aktion war ein guter Start in die Ferien, so Thomas Brümmer, Leiter des Jugendzentrums. Sowohl das Wetter als auch das Essen kamen gut an, für das Jugendzentrum genau wie für die Kinder ein guter Auftakt zum Sommerferienprogramm. Insgesamt zehn Kinder und Jugendliche saßen bei gutem Essen, schönem Wetter und Musik beieinander und feierten das Ende eines langen Schuljahres.



Mitko und Daniel ließen es sich im Jugendzentrum schmecken und läuteten so die Sommerferien ein. (Jugendzentrum)





## Graffiti-Aktion von „Extra.Klasse“ und JZ

# Künstlerischer Friedenswunsch



KLARE BOTSCHAFT: Das Wort „Peace“ steht im Zentrum des Graffiti-Kunstwerks. (Paul Meyer zu Brickwedde)

*mzb* LENGERICH Geschichte ist längst nicht für jeden jungen Menschen ein Thema, das er brennend spannend findet. Oft geht es im Schulunterricht um irgendwelche Könige oder Kaiser von anno tuck und Schlachten, die irgendwann irgendwo geschlagen wurden. Anders, nämlich künstlerisch-modern haben sich jetzt fünf Teenager einem historischen Ereignis genähert. Das Lengericher Conclusum bot dafür die Grundlage.

„Extra.Klasse“, ein Unterrichtsort mit Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche, die in einer Regelschule nicht zurecht kommen, hat sich dafür mit dem Jugendzentrum und Graffiti-Profi Sebastian Rolf zusammengetan. Finanzielle Unterstützung gab es durch die Programm „Aufholen nach Corona“.

Die Teilnehmer im Alter zwischen 13 und 16 Jahren entwickelten zunächst Ideen für das Motiv und machten auf Pappe eine erste Skizze. Yvonne Legner, „Extra.Klasse“-Klassenleiterin, berichtet, dass man sich unter anderem an großen Friedensdemos der 1980er-Jahre orientiert habe. Auf vier Holzplatten ging es dann nach ein paar ersten Sprayerübungen für die Graffiti-Neulinge an die Arbeit. Unter Anleitung von Sebastian Rolf wagten sie sich zunächst an die einfacheren Teile ihres großen Bildes. Nach und nach ging anschließend an die Details und diffizilen Aufgaben.

Zu sehen ist nun im Endzustand ein Bild, in dessen Zentrum groß das Wort „Peace“ (Frieden) zu sehen ist. Im Hintergrund dunkel gehalten erscheint eine große demonstrierende Menschenmenge, am Himmel fliegt eine Friedenstaube, und auch das Friedenszeichen darf nicht fehlen.

Mit dem Ergebnis zeigen sich die Jugendlichen und ihre erwachsenen Helfer sehr zufrieden. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so gut wird“, meint das einzige Mädchen in der Runde. Man müsse schon „Liebe reinstecken“ in die Arbeit ergänzt Sebastian Rolf, der in Lengerich nicht zuletzt durch die besprayten Stromkästen dem ein oder anderen bereits bekannt sein dürfte.

Das Friedenskunstwerk soll vermutlich an einer Garagenwand bei „Extra.Klasse“ an der Bahnhofstraße einen dauerhaften Platz finden.



## RSG „Teuto“ Antrup-Wechte ist beim Ferienprogramm dabei

# Kunstradfahren an zwei Terminen



Einige dieser erfolgreichen Radsportlerinnen (3. Platz bei der deutschen Hallenradsportmeisterschaft 2022) werden auch beim Ferienprogramm mit dabei sein (RSG „Teuto“ Antrup-Wechte)

LENGERICH In diesem Jahr beteiligt sich die RSG „Teuto“ Antrup-Wechte wieder bei dem Ferienprogramm der Stadt Lengerich. Die Kooperation mit dem Jugendzentrum Lengerich habe in den vergangenen Jahren hervorragend geklappt, heißt es in einer Pressemitteilung. In diesem Jahr beteiligt sich die RSG mit einem Programmpunkt. Neu ist in diesem Jahr, dass Interessierte sich nur für einen der beiden Termine anmelden können. Diese finden sowohl am 19. Juli als auch am 26. Juli zwischen 10 und 12 Uhr statt.

Man freue sich über radsportbegeisterte Jungen und Mädchen, die sich gerne mal auf dem Einrad oder Kunstrad ausprobieren wollen, heißt es weiter. Auch Jungen und Mädchen mit Vorerfahrungen könnten von den erfahrenen Trainerinnen der RSG etwas lernen.

Die Interessierten sollten zwischen fünf und 12 Jahre alt sein, so die Verantwortlichen.





Jugendzentrum Lengerich

# Freie Plätze im Ferienprogramm



Von Marie Christin Haßmann

LENGERICH Nicht nur Schülerinnen und Schüler sind ab nächster Woche im Ferienmodus. Auch das Jugendzentrum Lengerich bereitet sich auf das Sommerferienprogramm vor. Schon am heutigen Freitag beginnt das Programm mit dem Zeugnisgrillen, zu dem Schüler ab acht Jahren um 18 Uhr kommen können.

Bereits vergangenen Samstag fand die Platzverlosung für die Veranstaltungen statt. Trotzdem sind noch viele Plätze frei, so Thomas Brümmer, Leiter des Jugendzentrums. Immer noch können Eltern ihre Kinder für unterschiedliche Programme anmelden. Ob es um sportliche Aktivitäten wie etwa BMX-Workshops, Bogenschießen oder Parcours-Workshops geht oder um kreative Angebote wie Lightpainting oder Loops nähen, für alle Interessen und Altersgruppen gibt es ein passendes Programm.

Konzertbesuch in Vechta

Anlässlich von Fridays For Future kommt auch ein Recyclingmobil zum Jugendzentrum. Dort können Kinder von neun bis 14 Jahren aus selbst gesammeltem Plastikmüll ein eigenes Lineal für die Schule basteln. Am Tag drei der Aktion übernimmt der Jugendbeirat der Stadt Lengerich und zeigt den Teilnehmern weitere Dinge, die aus Müll gemacht werden können. Der Jugendbeirat ist auch mit einer weiteren Aktion im Sommerferienprogramm präsent. Gemeinsam mit einigen Teilnehmern geht's in den Botanischen Garten in Osnabrück.

Ein weiteres Highlight in den Sommerferien wird ein Konzertbesuch sein. Am 1. August fährt das Jugendzentrum nach Vechta und besucht das Konzert der Kinderrockband Randle. Diese waren bereits auf dem Festival „Hütte rockt“ aufgetreten. Das Konzert findet im Rahmen des Kinderzeltlagers, welches ähnlich wie die Bunten Wochen über fünf Tage geht, statt. Auch hierfür können Eltern ihre Kinder im Jugendzentrum anmelden.

### Hoffen auf der Warteliste

Wer sich anmelden möchte, muss sich auf der Website des Jugendzentrums registrieren und anmelden. Sich bei bereits voll ausgebuchten Aktionen wie dem Heidepark oder der Familienfahrt in die Zoom Erlebniswelt in Gelsenkirchen auf die Warteliste zu setzen, ist ebenfalls möglich. Sollte dann jemand abspringen, haben die Personen auf der Warteliste noch eine Chance, mitzufahren. Das Team vom Jugendzentrum ist noch bis Freitag von 15 bis 19 Uhr für Interessierte da und nimmt die Bezahlung entgegen. Die, die sich danach anmelden, müssen sich noch einmal beim Jugendzentrum melden, um einen anderen Termin für die Bezahlung zu finden.

Insgesamt gibt es bisher ungefähr 470 Anmeldungen für das Ferienprogramm, wie Brümmer erläutert. Es sei aber noch Luft nach oben, sagt er weiter. Man merke, dass Corona noch nicht vorbei sei. Es sei noch viel Platz bei den kleineren Aktionen, daher lohne es sich für Familien, sich noch einmal das Ferienprogramm anzusehen und sich anzumelden, so Brümmer.



## 18. Internationales Kinderfest

# Feiern im Zeichen des Conclusums



Alles, was Kinder – und Erwachsene – mögen, gab es an einem reichhaltigen Kuchen-Bufferet.

*gpg* LENGERICH Das 18. internationale Kinderfest fand am Samstag in der Schule in der Widum statt. Diesmal ganz im Zeichen des Lengericher Conclusums - Pax optima rerum - Der Frieden ist das Beste aller Dinge. „Komm wir ziehen in den Frieden“. Mit dem derzeit wohl aktuellsten Song von Udo Lindenberg eröffnete der Chor der Grundschule Stadtfeldmark die Veranstaltung an der Hölderlinstraße.

Das internationale Kinderfest fand zum fünften Mal an der „Schule in der Widum“ statt. Die Schule stellte nicht nur ihre Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung, sondern war auch wie weitere Lengericher Schulen an der Planung und Ausrichtung des Events – unter der Federführung des Jugendzentrums Lengerich – beteiligt.

Ein umfangreiches und buntes Programm war von den Veranstaltern, zu denen auch die Lengericher Kindertagesstätten, die AWO und Lengericher Vereine gehörten, zusammengestellt worden.

Auf dem Schulhof als Bühne auf gab es den ganzen Nachmittag verschiedenste Aufführungen. Die Grundschule Hohne präsentierte die AGs „Hobby Horses“ und „Einrad“, die Kinder der AWO-Kita am Brandteich zeigten eine Tanzeinlage. Das Tanztheater Flamingo hatte seinen Auftritt, und der Gesangsvortrag der Grundschule Intrup bildete an dieser Stelle den Abschluss. Dies nur als eine kleine Auswahl aus der Fülle an Aktivitäten, die man bei herrlichem Sonnenschein drinnen und draußen genießen konnte.

Im Theaterraum der Schule führten die Kinder ein Theaterstück auf, das Spielmobil des Jugendzentrums war vor Ort und überall gab es für die Kinder etwas zu entdecken. Sei es bei den Riesen-Seifenblasen, in der Spielecke für die „ganz Kleinen“, beim Griff in die „Fühlkiste“ oder dem Wahrnehmungsparcours.

Gemeinsam ließ man ein großes Friedensbild entstehen und schloss damit auch den Kreis zum Motto und zum Beginn der Veranstaltung mit Udo Lindbergs Friedenssong: „Wir lassen diese Welt nicht untergehen. Komm wir ziehen in den Frieden“.

---



## Internationales Kinderfest in der Schule im Widum

# Mit Aktionen und Workshops

LENGERICH In der Schule in der Widum findet am Samstag, 11. Juni, das 18. Internationale Kinderfest statt. Von 14 bis 18 Uhr können neben einigen Auftritten von Schulen, Kindergärten und anderen Vereinen aus Lengerich wieder viele tolle Aktionen und Workshops erlebt werden.

Auftreten werden beispielsweise die Kinder der Kita am Brandteich. Die Grundschule Hohne präsentiert ihre „Hobby Horses“ und der Chor der Grundschule Stadtfeldmark singt Lieder.

In den verschiedenen Klassenräumen und auf dem Schulhof gibt es zahlreiche Mitmachstände wie Fühlkisten, Matschbilder, Trampolinspringen, Kinderschminken und Baumwolltaschen bemalen.

Zwischendurch kann man sich am internationalen Buffet oder mit frischen Waffeln stärken. Das Internationale Kinderfest steht unter dem Motto des Conclusums. Dazu wird ein großes Bild gemeinsam mit vielen Kinderhänden bemalt. Alle Mitmachaktionen sind kostenlos, nur für das Buffet und die Getränke wird ein kleiner Obolus erbeten. Der Erlös des Internationalen Kinderfestes ist für den Verein „Aktion Würde und Gerechtigkeit“ gedacht. Die Organisatoren vom Jugendzentrum Lengerich und der Schule in der Widum bitten darum, die Parkplätze an der Stadtverwaltung zu nutzen, um zu Fuß zum Schulgelände zu laufen.

---





## Ab dem kommenden Freitag steht das Sommerferienprogramm online

# Sportlich, spaßig, spannend



Ob Workshop für BMX-Fahrer, Kunstschmieden oder Lichtmalerei – das Ferienprogramm soll eine Menge bieten. (Jugendzentrum Lengerich)

LENGERICH Ende Juni beginnen die Sommerferien und somit auch das Lengericher Sommerferienprogramm. Das Vorbereitungsteam vom Stadtjugendring hat sich einiges einfallen lassen. Unter der Federführung des Jugendzentrums sind in den vergangenen Wochen und Monaten zahlreiche Veranstaltungen organisiert worden.

„Wir haben eine Menge Aktionen geplant. Nach zwei Jahren der Einschränkungen kehren wir jetzt wieder zu einem ‚normalen‘ Ferienprogramm zurück“, sagt Thomas Brümmer, Leiter des Jugendzentrums Lengerich. Unter anderem stehen nach einer Corona-Pause wieder einige Ausflüge im Programm. So geht es für Kinder in den Potts-Park und zum Ketteler Hof. Viele Jugendliche dürfte freuen, dass nach zweijähriger Pause auch wieder der Heidepark angesteuert werden soll. Für Familien ist eine Fahrt in die Zoom-Erlebniswelt nach Gelsenkirchen vorgesehen.

Sportlich wird es bei Workshops an der Pumptrack-Anlage: Es gibt jeweils einen Workshop für Scooter- und BMX-Fahrer. Und natürlich dürfe der Besuch der Trampolinhalle „Upsprung“ nicht fehlen, so die Programm-Verantwortlichen. Gemeinsam mit den Jugendtreffs aus Ladbergen und Lienen finden gleich vier Aktionen statt: ein Parkour- und ein Fotografie-Workshop, es werden Stromkästen bemalt, und es findet ein Skaterworkshop statt.

Zudem macht das „Recyclingmobil“ der „Save Nature Group“ Station in Lengerich. Dann können Kinder an drei Tagen ausprobieren, wie man aus Müll ein neues Lineal herstellt. Kreativ wird es beim Kunstschmieden, Kupfertreiben und beim Skulpturenbau.

Zudem finden die „Bunten Wochen“ in der ersten und dritten Ferienwoche statt. Kinder im Grundschulalter werden täglich von 8 bis 16.30 Uhr betreut, laut Pressemitteilung wird es für sie „tolle Aktionen“ geben. Ins „Rockstar Camp“ nach Vechna geht es für Kinder von sieben bis elf Jahren vom 29. Juli bis 2. August. Anmeldungen für die „Bunten Wochen“ und das Zeltlager sind schon jetzt im Jugendzentrum Lengerich möglich.

Das Anmeldeverfahren für die weiteren Sommerferienprogramm-Angebote läuft wie folgt: Von Freitag, 3. Juni, bis Freitag, 17. Juni, soll das komplette Programm online stehen. Dort müssen sich Interessierte einmal registrieren, dann können die Veranstaltungen gebucht werden, die man gerne besuchen möchte. Die registrierten Teilnehmer bekommen ab Samstag, 18. Juni, eine E-Mail mit all ihren gebuchten Aktionen. Von Dienstag, 21. Juni, bis Freitag, 24. Juni, sind schließlich die Teilnahmegebühren bar im Jugendzentrum zu bezahlen (Lengerich-Ausweis und Bildungskarte werden akzeptiert).

Parallel können noch Aktionen online nachgebucht werden. Diese sollten dann möglichst schnell im Jugendzentrum bezahlt werden, so die Verantwortlichen. Anmeldeschluss für die einzelnen Aktionen ist immer vier Tage vor der Veranstaltung.

Alle Informationen finden sich online unter [www.jz-lengerich.de](http://www.jz-lengerich.de).



## Wann entscheidet die Politik über die Zukunft des Jugendzentrums?

# Warten auf den Umzug



Das Jugendzentrum ist in die Jahre gekommen. Nach seinem Bau 1951 diente es zunächst als Lagergebäude. (Michael Baar)

Von Paul Meyer zu Brickwedde

---

LENGERICH In den vergangenen Jahren haben Politik und Verwaltung einige wegweisende Entscheidungen für die Entwicklung Lengerichs getroffen. Der 30-Millionen-Neubau für die Gesamtschule ist solch ein Meilenstein, die Sanierung der Fußgängerzone, der anstehende Abriss der alten Bodelschwingh-Realschule und der geplante folgende Bau eines großen Geschäfts- und Wohnkomplexes, der auch den Marktplatz einbeziehen soll, die bald anstehende Errichtung einer neuen Feuer- und Rettungswache, der bevorstehende Abriss des Bahnhofsgebäudes und der Bau eines Eingangsportals zum Bahnhof. Doch es gibt auch wichtige Infrastrukturprojekte, bei denen eine Entscheidung auch nach Jahren auf sich warten lässt. Ein prominenter Fall: Die Fußgänger- und Radfahrerbrücke in Hohne. Noch immer ist nicht geklärt, ob es einen Nachfolgebau für das Ende März 2019 abgerissene Bauwerk gibt. Noch länger gärt die Frage nach der Zukunft des Jugendzentrums. Nun scheint der Entscheidungsprozess in die entscheidende Phase zu gehen.

Im September 2017 legte die Verwaltung dem Planungsausschuss eine Beschlussempfehlung vor, die besagte, dass über zehn Jahre verteilt rund 500 000 Euro in das einstige Lagergebäude investiert werden sollten. Unter anderem sollte das Jugendzentrum durch den Einbau eines Aufzugs und eine behindertengerechte Toilette barrierefrei werden, das Dach neu eingedeckt und ein massives Feuchtigkeitsproblem im Keller behoben werden. Doch die Politik folgte diesem Weg nicht. Stattdessen erging der Auftrag an die Verwaltung, nach möglichen Alternativstandorten Ausschau zu halten. Klar wurde seinerzeit schon, dass mehr als die genannte halbe Million Euro auf Dauer nötig sein würde, um die Einrichtung zukunftsfest zu machen. Bürgermeister Möhrke stellte damals fest, dass das Jugendzentrum „in seinem derzeitigen Zustand nicht wirklich nutzbar“ sei.

Die Diskussion ging Ende 2017 weiter. Alexander Osenberg, Leiter des Fachdienstes Zentrale Gebäudewirtschaft, sagte in einer weiteren Ausschusssitzung, dass andere Standorte in der Prüfung seien, frühestens im Herbst 2018 mit einem Vorschlag zu rechnen sei. Um den Betrieb mittelfristig aufrecht erhalten zu können, wurden 75 000 Euro für den Brandschutz bereitgestellt.

Doch als Leiter Thomas Brümmer im November 2018 den Bürgermeister und Lokalpolitiker anlässlich des turnusmäßigen Jahresgesprächs fragte, wie der Stand der Dinge in Sachen Standortfrage sei, wurde er getröstet. Ihm wurde versichert, dass an dem Thema gearbeitet werde, aber die Zeit für Entscheidungen noch nicht reif sei.

In der Folge wurde es zunehmend ruhiger, zumindest öffentlich. Die Diskussion wurde nun offenbar vor allem hinter verschlossenen Türen geführt, bei Nachfragen hieß es seitens Verwaltung und Politik lediglich, dass man am Ball sei.



Das sagte in dieser Woche auch Jürgen Kohne aus dem Bürgermeisterbüro gegenüber den WN. Weiter berichtete er, dass die Idee bestehe, Einrichtungen unter einem Dach zusammenzuführen. Dabei handele es sich allerdings um einen offenen Prozess, Beschlüsse seien noch nicht gefasst worden und Sache des Stadtrates.

Fakt ist, dass durch den Umzug der Gesamtschule in das neue Gebäude an der Bahnhofstraße ab dem Sommer der Komplex der ehemaligen Gutenberg-Hauptschule frei wird. Fakt ist zudem, dass dort bereits einige Ortstermine stattgefunden haben, um die Örtlichkeit auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Denkbar ist anscheinend, dass Jugendzentrum und Musikschule – sie ist bislang in der Stadtverwaltung an der Tecklenburger Straße beheimatet – an der Margarethenstraße Platz finden könnten.

Allerdings dürfte das kaum zum Null-Tarif zu machen sein. Und angesichts der Tatsache, dass die Stadt an vielen anderen Stellen investiert beziehungsweise investieren muss, könnte der monetäre Aspekt durchaus die Frage beantworten, warum bislang keine Entscheidung gefallen ist und somit in der einstigen Gutenberg-Schule nach dem Auszug der Gesamtschule wohl erst einmal Ruhe einkehren wird.

Das Votum für den Gesamtschul-Neubau fiel im November 2017 nicht allein, aber auch aufgrund eines Kostenvergleichs: Vor etwa viereinhalb Jahren kam man zu dem Ergebnis, dass ein Neubau günstiger wäre als ein Umbau der alten Schule. Der wurde mit stolzen 45,4 Millionen Euro angesetzt. Derlei Summen dürften beim möglichen Umzug des Jugendzentrums (und der Musikschule) kaum im Raum stehen. Allerdings macht der Rückblick deutlich, dass sicher auch eine Umnutzung mit erheblichen Kosten zu Buche schlagen dürfte.

Andererseits dürfte der Gang an die Margarethenstraße aus Sicht vieler Entscheidungsträger viel Charme haben. Zwar würde die zentrumsnahe Lage des Jugendzentrums verloren gehen, dafür wäre die Einrichtung jedoch sehr dicht an einem Großteil ihrer Klientel, denn Gesamtschule und Gymnasium sind lediglich einen Katzensprung entfernt. Und auch die Nachbarschaft zu Pumptrack und anderen Freizeitmöglichkeiten unter freiem Himmel sowie das Schulhofareal dürften dem Jugendzentrum neue Möglichkeiten bieten und somit die Attraktivität steigern.

Es soll übrigens schon Kinder und Jugendliche in Lengerich geben, die immer wieder einmal fragen, wann denn das Jugendzentrum endlich umzieht.

---







# Westfälische Nachrichten

[www.wn.de](#) > [Münsterland](#) > [Lengerich](#) > Graffitiwand an einem Tag gestaltet

Osterferienprogramm im Jugendzentrum

## Graffitiwand an einem Tag gestaltet

Lengerich - Graffiti-Projekte hat es in Lengerich bereits einige gegeben. Nun ist ein weiteres von jungen Menschen geschaffenes Kunstwerk hinzugekommen. Zu sehen ist es an der Pumptrack-Anlage. Von Joke Brocker

Dienstag, 12.04.2022, 12:07 Uhr

🕒 aktualisiert: 12.04.2022, 17:57 Uhr



Unter Anleitung von Sebastian Rolf (rechts) gestalteten Stella, Laura, Lennard, Marie und Frederike Bomm (von links) Weltraumbilder. Am Montag hatten sie bereits eine Graffiti-Wand am Pump-Track kunstvoll besprüht. Foto: Joke Brocker







*jb* LENGERICH Eigentlich hatten Graffiti-Künstler Sebastian Rolf und Frederike Bomm, zweite Vorsitzende des Jugendbeirates der Stadt Lengerich und Mitarbeiterin im Jugendzentrum, drei Tage für einen Graffiti-Workshop in den Osterferien veranschlagt. Doch nachdem sie sich am Freitag mit dem sehr überschaubaren Kreis interessierter Jugendlicher darüber abgestimmt hatten, wie die großen, eine Wand bildenden Metallrahmen, die an der Pumptrack-Anlage aufgestellt worden waren, mit Leben gefüllt werden sollten, ging am Montag alles ganz schnell.

Binnen eines Tages hatten Laura, Stella, Lennard und Marie gemeinsam mit Frederike Bomm unter Anleitung von Sebastian Rolf das Graffiti-Kunstwerk vollendet, das neben Basketballspieler Mario ein grünes Monster und eine Frau mit bunten Haaren und Schmetterlingen zeigt. An der Wand gebe es auch noch freie Flächen zum legalen Sprühen, betont Frederike Bomm.

Gestern sprühten die zwölf bis 18 Jahre alten Jugendlichen auf der Rasenfläche vor dem Jugendzentrum kleinformatigere Kunstwerke. Sebastian Rolf, der in Ibbenbüren das Unternehmen „Bunte Wände“ betreibt und schon häufiger mit Jugendlichen in Lengerich gearbeitet hat – unter anderem wurden dabei ehemals graue Stromkästen aufgehübscht – zeigte kurz, wie man weiße Leinwände mit Hilfe von Sprühdosen, Deckeln und Kappen in Weltraumbilder verwandelt. Dann machten sich die Jugendlichen ans Werk. In der Sonne trockneten die Arbeiten so schnell, dass sie anschließend mit nach Hause genommen werden konnten.

---

LENGERICH

SEITE 15 | MITTWOCH 13. APRIL 2022

Osterferienprogramm im Jugendzentrum

## Graffitiwand an einem Tag gestaltet



Von Joke Brocker

---



## Osterferienprogramm im Jugendzentrum

# Recyclingmobil macht Station



Spiel und Spaß für die Osterferien garantiert das Jugendzentrum mit sechs spannenden Aktionen. (Jugendzentrum)

LENGERICH Wer möchte seine Osterferien auf dem Trampolin, an einer Graffitiwand oder mit leckerem Kakaobohnen verbringen? Das alles ist möglich im Osterferienprogramm des Jugendzentrums. Sechs Aktionen stehen im Flyer des Jugendzentrums, an den Aktionen beteiligen sich auch LaLeLi und der Jugendbeirat Lengerich. Highlight ist ein Recyclingprojekt mit der Save Nature Group aus Leutenberg. Das Team macht an zwei Tagen mit seinem Recyclingmobil in Lengerich Halt, um gemeinsam mit den Kindern ein neues Lineal aus altem Plastikmüll herzustellen. Dabei werden alle Schritte des Recyclings durchlaufen, vieles muss mit Muskelkraft erledigt werden. Das spannende Projekt wird um einen dritten Tag ergänzt, an dem der Jugendbeirat Lengerich einige Gegenstände upcyclen wird.

Für alle Aktionen gibt es noch freie Plätze, wie es in einer Mitteilung des Jugendzentrums heißt. Man müsse nur seine Anmeldung im Jugendzentrum Lengerich abgeben. Alle Infos findet man auf der Homepage [www.jz-lengerich.de](http://www.jz-lengerich.de).

---





## Jahresbericht des Jugendzentrums

# Weniger Besucher wegen Corona

Von

*mzb* LENGERICH Ein schwieriges Jahr 2021 hat das Jugendzentrum hinter sich. Das geht aus dem Bericht hervor, der am Mittwochabend im Ausschuss Soziales, Generationen, Sport von Leiter Thomas Brümmer vorgestellt wurde. Dass beispielsweise die Besucher- und die Teilnehmerzahlen an den Ferienaktionen vergleichsweise niedrig waren, ist der Corona-Pandemie geschuldet.

Brümmer erinnerte daran, dass das Haus an der Bergstraße bis zum 22. März vergangenen Jahres aufgrund des zweiten Lockdowns geschlossen war. „Nach der Wiedereröffnung war es ein langsames Herantasten an die jeweiligen Bedingungen und ein Auf und Ab bei den Besucherzahlen“, heißt es im Jahresbericht. Brümmer ergänzte, dass es aufgrund der Corona-Regeln das übliche Kommen und Gehen des jungen Publikums nicht gegeben habe: „Das hat uns am meisten getroffen“.



Dank des Engagements des Jugendzentrums kam im vergangenen Dezember das Pop-up-Planetarium des LWL in die Gempt-Halle. In einem schwierigen Jahr 2021 gehörte das zu den positiven Ereignissen für das Haus an der Bergstraße. (Anne Reinker)

Zunächst durften ab dem 22. März nur fünf Besucher gleichzeitig ins Jugendzentrum kommen, ab Juni immerhin 15 und nach den Sommerferien bis zu 20. Das Weniger an rigiden Vorgaben habe „nach und nach zu einer Belebung“ geführt. Positiv wird im Jahresbericht unter anderem vermerkt, dass in der Folge die Kinder- nachmittage gut besucht und das Programm in den Herbstferien ausgebucht gewesen sei. Festgestellt wird aber auch, dass „die sich ständig verändernden Regelungen“ Besucher und Mitarbeiter verunsichert und immer wieder „vor neue Herausforderungen“ gestellt hätten. Brümmer erinnerte in diesem Zusammenhang im Ausschuss daran, dass erst seit rund drei Wochen keine Besucherlisten mehr im Jugendzentrum geführt werden müssen. Festgehalten wird im Jahresbericht, dass Besucherrückgänge wie in Lengerich auch in vielen anderen Jugendeinrichtungen registriert worden seien. Ungezwungene Treffen, wie sie sich junge Menschen wünschten, seien durch das Corona-Regelwerk erschwert worden. Zu beobachten gewesen sei zudem, „dass einige Jugendliche dem Haus fast ganz fernbleiben, während andere auch unter den schwierigen Bedingungen gerne kommen“.



## Anmelden für Osterferienprogramm, „Bunte Wochen“ und Ferienfreizeit im Sommer

# Recycling-Lineale aus Kunststoffmüll gestalten

*mzb* LENGERICH Kinder und Jugendliche, die in den nahenden Osterferien etwas Besonderes erleben wollen, können auf Angebote des Jugendzentrums zurückgreifen. Das Team vom Haus an der Bergstraße 16 bietet abseits der üblichen Öffnungszeiten im April sechs Aktionen an.

Als „Highlight“ bezeichnet Leiter Thomas Brümmer das Gastspiel des Kunststoff-Recyclingmobils, das von Dienstag bis Donnerstag, 19. bis 21. April, in Lengerich Station macht. Gezeigt wird jungen Menschen, wie aus Abfall neue Dinge entstehen können. Konkret geht es um die Produktion von Linealen aus Kunststoffmüll. Mit im organisatorischen Boot sind dabei auch die Jugendtreffs Ladbergen und Linen sowie der Jugendbeirat Lengerich. Teilnehmen können Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 14 Jahren.

Die erste Osterferien-Aktion findet bereits am Freitag, 8. April, statt. Dann sowie am folgenden Montag und Dienstag, 11. und 12. April, kann eine Wand an der Pumptrack-Anlage mit Graffiti gestaltet werden.

Es folgen danach ein Besuch des Botanischen Garten in Osnabrück, bei dem Wissenswertes über Kakao vermittelt werden soll (12. April), die Herstellung sogenannter DIY-Karten passend zu Ostern (13. April), eine Fahrt zur „UpSprung“-Trampolinhalle in Osnabrück (14. April) und eine weitere Tour zum Knatterdrom nach Greven, wo die Teilnehmer in Karts flotte Runden drehen können (22. April).

Für alle Veranstaltungen gilt, dass eine Anmeldung vorliegen muss und die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Anmeldungen werden im Jugendzentrum ab Dienstag, 5. April, entgegengenommen. Über die jeweils geltenden Corona-Regeln soll zeitnah informiert werden.

Thomas Brümmer weist zudem bereits auf die „Bunten Wochen“ und die Kinderfreizeit in den Sommerferien hin. Die erste „Bunte Woche“ läuft vom 27. Juni bis 1. Juli, die zweite vom 11. bis 15. Juli. Gedacht sind sie für Kinder, die nach den Ferien die zweite bis fünfte Klasse besuchen. Ihnen wird jeweils von 8 bis 16.30 Uhr ein ganztägiges Programm geboten.

Die Ferienfreizeit wird, wie seit Jahren üblich, auf einem Zeltplatz in Vechta verbracht, diesmal vom 29. Juli bis zum 2. August. Sie steht unter dem Motto „Rockstar-Camp“. Dabei sein können Mädchen und Jungen im Alter von sieben bis elf Jahren.

Anmeldungen für die Bunten Wochen und das Zeltlager sind bereits ab Freitag, 1. April, möglich.

Flyer sowohl zu den Angeboten in den Osterferien als auch zu den „Bunten Wochen“ und zum Zeltlager sind online unter <https://www.jz-lengerich.de/> zu finden.

H



## Lengerich



### Guten Morgen!

Der Haussoggen hing gehörig schief, schon nach drei Jahren hatte die Waschmaschine ihren Geist aufgegeben. Jedenfalls versagte sie den Schleuderdienst und pumpte kein Wasser mehr ab. Nach vergeblicher Fehlersuche und geschickter Reparaturversuchen entschied der Familienrat, notgedrungen in Ersatz zu investieren.

Doch jede Maschine, die in einschlägigen Testberich-



ten auch nur halbwegs gute Noten erhalten hatte: nicht lieferbar! Man hört das in diesen Tagen ja häufiger. Lieferprobleme wegen Corona, Wäscheberge und Frust wuchsen in den Folgetagen jedenfalls gleichermaßen. Egal, was es kostete, zur Not sollte es ein sündhaft teures High-Modell sein, das sich hoffentlich mit einer langen Lebenszeit revanchieren würde.

Als der Monteur die Supermaschine anschloss, scheiterte schon der Probe-durchlauf – „sie pumpt nicht ab“, stellte er verwundert fest. Das Ergebnis der über einstündigen Fehlersuche: eine Verstopfung im Abflussrohr in der Wand.

### Shekla

## Nachrichten

### Straßenlampe übersehen

LENGERICH. Weil er sie offenbar übersehen hatte, hat ein Ikw-Fahrer aus Lüttau sein Fahrzeug am Samstag gegen 0,40 Uhr

auf dem Toom-Parkplatz im Teutopark gegen eine Straßenlaterne gesetzt. Laut Polizei entstand dabei kein Sachschaden.

### Rechts-vor-lins-Regel missachtet

LENGERICH. Weil er die Rechts-vor-lins-Regel missachtete, verursachte ein 23-jähriger Autofahrer aus Lengerich am Freitag gegen 17,40 Uhr einen Unfall an der Kreuzung Uhlandsstraße / Goethestraße. Wie die Polizei mitteilt, hatte der 23-Jährige die Goethestraße befahren und

einem von recht aus der Uhlandsstraße kommenden 35-jährigen Lengericher die Vorfahrt genommen. Am Auto des Unfallverursachers entstand ein Sachschaden in Höhe von 500 Euro, den Schaden am Auto des Geschädigten schätzte die Polizei auf 1000 Euro.

### Schwedisch für Einsteigende

LENGERICH. Wer einen Urlaub in Schweden plant und sich noch ein „lirje till“ -Sprachpaket schnürren möchte ist richtig in einem Kurs der Volkshochschule. An vier Abenden werden die wichtigsten Verständnisfragen und

Sprachwendungen gelehrt, wie es in der Kursbeschreibung heißt. Ein Aufbaukursus ist möglich. Die Kosten betragen 45 Euro. Der Kurs beginnt am 1. März um 19,30 Uhr in der Volkshochschule, Bahnhofstraße 106.

## Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Fotohaus Kiepkor, Bahnhofstr. 32, 49525 Lengerich, montags-freitags 10-13 Uhr und 15-17 Uhr, samstags nur nach Vereinbarung  
Anzeigen-Leserservice:  
Telefon: 0 54 81 / 9 37 80  
Fax: 0 54 81 / 93 78 19  
Lokalredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 71  
Sportredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 75  
Fax: 0 54 81 / 93 78 79  
E-Mail: redaktion.len@wn.de



## Flohmarkt in der Friedrich-von-Bodelschwing-Realschule

# Ausverkauf am „Lost Place“

Von Jörg Wahlbrink

LENGERICH. Da blickt ein überdimensionales Auge aus der Schule. Fast so groß wie der Kopf von Johanna Völller, die zusammen mit ihren Iltern gerade den Westflügel der Friedrich-von-Bodelschwing-Realschule verlässt. Das Exemplar lässt sich aufklappen – die Regenbogenhaut ist blauäugig und von Furchen durchzogen. Der weiße Augapfel liegt frei, unten verschraubt mit einem säulenförmigen Fuß. Sieht ein wenig gruselig aus, aber Johanna lässt sich davon nicht erschrecken. „Wir haben auch noch einige Straßenhüchen bekommen, die wollen wir fürs Sportprogramm benutzen“, berichtet Mutter Sarah Lewedag-Völller.

So wie die Völlers haben sich einige Lengericher am Samstag auf den Weg zum „Lost Place“ an der Schulstraße aufgemacht. Was hier feilgeboten wird, ist „das Letzte“ aus jahrzehntelanger Schulgeschichte.

»Das war ein Riesenaufwand – wir waren am Ende echt fertig.«

Frederike Bomm

Rund dreihundert „Kiebitze“ kommen an diesem Tag bis 15 Uhr in den Flur links des Eingangs – natürlich eingepflegt oder genesen und mit Maske. Da nur maximal 20 Besucher die Räumlichkeiten betreten dürfen, bildet sich zunächst eine fast 50 Meter lange Schlange um 11 Uhr auf dem Schulhof.

Der Andrang ist enorm. Sehr zur Freude von Frederike Bomm, zweite Vorsitzende des Lengericher Jugendbeirats. „Wir haben die Schule quasi von der Stadt überreicht bekommen“, berichtet die 21-Jährige, die hauptsächlich als Sozialpädagogin in Ausbildung im Jugendzentrum der Stadt gleich gegenüber tätig ist.

In den vergangenen Tagen waren die Mitglieder des Beirates sehr stark mit den Vorbereitungen des Flohmarktes beschäftigt. „Das war ein Riesenaufwand – wir waren am Ende echt fertig“, so Bomm. „Wir haben in den letzten Tagen alles zusammengestellt, was ging, und was verkauft war.“

Seit Donnerstag wurden die Schätze von dem kleinen Team aufgebaut. Absprachen mit dem Ordnungsamt, unter welchen Bedingungen der Flohmarkt stattfinden kann, liefen zuvor. Der Erlös soll dem Topf des Beirates zugute kommen. Die jungen Leute wollen damit ein Projekt im Generationenpark finanzieren.



Alles, was verkaufbar war, hatte ein Team des Jugendbeirats für den Flohmarkt zusammengestellt.

Fotos: Jörg Wahlbrink



Fast 50 Meter lang war die Schlange, die sich vor dem Eingang gebildet hatte.



Johanna Völller hat ein überdimensionales Auge erstanden.



Moritz Echterhoff freut sich über einen Kinderkontrabass.



Zum Kauf angeboten wurde auch Werkzeug aus der Werkstatt der Schule.

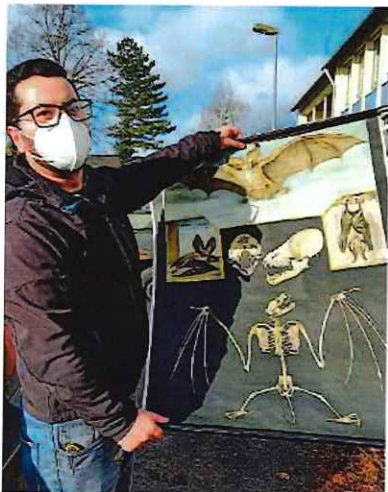
Eine überdachte neue Sitz-ecke in Kombination mit der Aufstellung eines Seecantainers. Die Idee dazu entstand im Jugendforum, einer Zusammenkunft der Schülervertreter aller Lengericher Schulen. Aber das kostet durchaus Geld. Insofern kam der Flohmarkt zur rechten Zeit.

Daniel Leuteritz ist sehr zufrieden. Er hat eine antiquarische Karte aus dem Bereich Biologie erstanden: „Meine Mutter interessiert sich für Fledermäuse.“ Die „Microchiroptera“ werden darauf als Skelett und in Flugphase dargestellt. Die Abbildungen könnten auch

aus einem Draculafilm der 70er-Jahre stammen. Moritz Echterhoff konnte einen defekten Kinderkontrabass erstanden. Der Lengericher Künstler baut aus alten Werkzeugen oder Musikinstrumenten Tierskulpturen. Somit handelt es sich hier um „Rohmaterial“ für den Künstler.

So wanderten denn Tierpräparate, Skelette, Overheadprojektoren, Erlernenykolben, Schulstühle, Länderkarten und vieles mehr in die Hände erfreuter neuer Besitzer.

Nicht alles wurde an den Mann oder an die Frau gebracht. Ein Entrümplungs-



Daniel Leuteritz hat diese antiquarische Karte aus dem Bereich Biologie erstanden, mit der er seiner Mutter eine Freude bereiten möchte.

unternehmen wird die Räume demnächst endgültig leeren. Im März rollen die Abrißbagger an.

Für das Jugendforum hat sich der Tag gelohnt: 3300 Euro nahmen die engagierten Ehrenamtlichen ein.

## Bürgerbüro: Zahl der Fundsachen geht zurück

# Keine Fahrrad-Auktionen mehr

Von Joke Brocker

LENGERICH. Dass die Anzahl der Fundsachen, die im Bürgerbüro der Stadt Lengerich abgegeben werden, stark zurückgegangen ist, hat nach Ansicht der zuständigen Mitarbeiterin Karin Peters nichts mit der Corona-Situation zu tun. „Das ist schon seit einigen Jahren so beobachtet“, sagt sie.

Tatsächlich gehören ganz unspektakulär – Schlüsselbund und Brillen – den gegenwärtig am häufigsten abgegebenen Fundsachen, die in aller

Regel auch rasch von ihren Besitzern abgeholt wurden. Werden Fundsachen, etwa Wertgegenstände, vom

»Ein einfaches Entfernen der SIM-Speicherkarten ist nicht ausreichend.«

Karin Peters

rechtmäßigen Eigentümer nach Ablauf einer Aufbewahrungsfrist nicht abgeholt werden, so dem FINDER wieder ausgehändigt. Wenn dieser kein Interesse an dem

Fundgegenstand hat, geht sein Recht auf die Stadt über, in der der Fundort liegt.

Falls es sich bei den Fundsachen allerdings um Datenspeichergeräte wie Handys, Digitalkameras oder Laptops handelt, sei die Sache komplizierter. Diese Geräte dürfen nur an den Finder ausgehändigt werden, nachdem sämtliche Daten durch eine Fachfirma gelöscht wurden und der Finder sich zur Übernahme der damit anfallenden Kosten bereit erklärt hat. „Ein einfaches Entfernen der SIM-Speicherkarten ist nicht ausreichend“, erläutert

Karin Peters. Lange vor der Pandemie, im Jahr 2015, hat die letzte Fundrad-Versteigerung stattgefunden. Der Zustand der Räder sei teilweise sehr schlecht, das Interesse an der Teilnahme an einer Auktion entsprechend gering gewesen, berichtet Peters: „Bei den Rädern standen Aufwand und Ertrag nicht in einem angemessenen Verhältnis.“ Aus diesem Grund seien die Fundräder nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen karitativen Einrichtungen gebühren- und kostenfrei zur Verfügung gestellt worden.



Brillen und Schlüssel-Etuis gehören zu den am häufigsten abgegebenen Fundgegenständen. Foto: Joke Brocker



